



„Gesundheitsrisiko Arbeitsplatzunsicherheit und Arbeitslosigkeit in Zeiten wirtschaftlicher Krisen“

„Unterstützen“ Gesundheitsrisiko Arbeitslosigkeit – strukturelle und individuelle Gegenstrategien

Ihr Moderator: Siegmund Stahl

Gliederung:

1. Das Individuum und die Bedeutung der „Arbeit“
2. Strategien zur Bewältigung der Lebensphase „Arbeitslosigkeit“
3. Arbeitsphase



**„Gesundheitsrisiko Arbeitsplatzunsicherheit und Arbeitslosigkeit
in Zeiten wirtschaftlicher Krisen“**

**„Unterstützen“ Gesundheitsrisiko Arbeitslosigkeit –
strukturelle und individuelle Gegenstrategien**

Das Individuum und die Bedeutung der „Arbeit“

Reduziert man die psychologischen Grundbedürfnisse des Menschen auf Kernbedürfnisse bleiben folgende zu befriedigen:

- Struktur
- Sinn
- Zuwendung

Lohnarbeit ist häufig ein Element, das dazu dient, die o.g. Bedürfnisse zu befriedigen.

Der Verlust von „Arbeit“ – in diesem Sinne „Lohnarbeit“ – kann dazu führen, dass diese Grundbedürfnisse eingeschränkt befriedigt werden.

Betrachtet man allerdings die Wirkung von abhängiger „Lohnarbeit“ – häufig sinnentleerer Arbeit – auf die Beschäftigten, kann hierbei festgestellt werden, dass diese „Arbeit“ krank machen kann.



**„Gesundheitsrisiko Arbeitsplatzunsicherheit und Arbeitslosigkeit
in Zeiten wirtschaftlicher Krisen“**

**„Unterstützen“ Gesundheitsrisiko Arbeitslosigkeit –
strukturelle und individuelle Gegenstrategien**

Das Individuum und die Bedeutung der „Arbeit“

Das „Arbeitslosigkeit“ in einer (immer ausgeprägteren) kapitalistischen Gesellschaft als ein „abnormer“ individueller Zustand gesellschaftlichen Seins betrachtet werden muss, liegt sozusagen in der Natur der Sache. Das ein „abnormer“ gesellschaftlicher Zustand zu Stigmatisierungen führt ebenfalls. Dass Stigmatisierungen pathologisierende Begleiterscheinungen mit sich bringen, ist wohl auch unumstritten. Muss also geklärt werden: „dass Margarine Fett enthält“?

Genauso könnte man fragen:

Macht Arbeitslosigkeit dumm?

Macht Arbeitslosigkeit arm?

Macht Arbeitslosigkeit gesund?

...



„Gesundheitsrisiko Arbeitsplatzunsicherheit und Arbeitslosigkeit
in Zeiten wirtschaftlicher Krisen“

„Unterstützen“ Gesundheitsrisiko Arbeitslosigkeit –
strukturelle und individuelle Gegenstrategien

Das Individuum und die Bedeutung der „Arbeit“

Die Frage muss sein, welche Einstellungen und gesellschaftlichen Handlungen fördern bzw. gefährden Gesundheit?

1. These:

Nicht Arbeitslosigkeit und/oder Arbeit sind krankmachend, sondern die Qualität, Quantität der Arbeit (und Arbeitsbedingungen) sowie ihr gesellschaftlicher Stellenwert.

2. These:

Wenn Menschen hinreichend materielle Mittel (Geld) zur Verfügung haben und sich selbstbestimmt beschäftigen können, werden sie nicht häufiger krank, als erwerbstätige Menschen.



„Gesundheitsrisiko Arbeitsplatzunsicherheit und Arbeitslosigkeit
in Zeiten wirtschaftlicher Krisen“

„Unterstützen“ Gesundheitsrisiko Arbeitslosigkeit –
strukturelle und individuelle Gegenstrategien

2. Strategien zur Bewältigung der Lebensphase „Arbeitslosigkeit“

2.1. Die Situation Betroffener im Leistungsbezug nach dem SGB II

EINLEITUNG: (nach Prof. Dr. Michael Wolf)

„Worum es den in Politik und Verwaltung Verantwortlichen für die mit den Hartz-Gesetzen auf den Weg gebrachte Reform der Arbeits(markt)- und Sozialpolitik mithin geht, ist *ordnungspolitisch* die Aufrechterhaltung und Stärkung einer arbeitsethischen Gesinnung, *fiskalpolitisch* die Entlastung des Haushalts durch Ausgabenreduktion, *arbeitspolitisch* die Etablierung und Förderung des Niedriglohnsektors und *sozialpolitisch* die Etablierung eines Workfare-Regimes, bei dem die Gewährung staatlicher Unterstützungsleistungen abhängig gemacht wird von der Gegenleistung der Hilfeempfänger, jedwede Arbeit anzunehmen und individuelles Wohlergehen zu zeigen. (aus: Wolf, Prof. Dr. Michael; Die Organisation des

sozialen Krieges: zur staatlichen Dimension der Hartz-IV-Reform, 2008,
http://www.kritiknetz.de/images/stories/texte/Die_Organisierung_des_sozialen_Krieges.pdf

Arbeitslosenselbsthilfe Oldenburg - ALSO 06. November 2009



„Gesundheitsrisiko Arbeitsplatzunsicherheit und Arbeitslosigkeit
in Zeiten wirtschaftlicher Krisen“

„Unterstützen“ Gesundheitsrisiko Arbeitslosigkeit –
strukturelle und individuelle Gegenstrategien

2.1. Die Situation Betroffener im Leistungsbezug nach dem SGB II

Zusammenfassung der Ziele der Hartz-Reformen (nach: Prof. Dr. Michael Wolf):

- *ordnungspolitisch* die Aufrechterhaltung und Stärkung einer arbeitsethischen Gesinnung
- *fiskalpolitisch* die Entlastung des Haushalts durch Ausgabenreduktion
- *arbeitspolitisch* die Etablierung und Förderung des Niedriglohnsektors
- *sozialpolitisch* die Etablierung eines Workfare-Regimes

Fragen Sie sich bitte, inwieweit o.g. Ziele mit den Grundideen eines demokratischen Rechtsstaats in Einklang zu bringen sind . . .

ANMERKUNG: Ehrlicher weise muss man sagen, dass nicht nur Politik und Verwaltung die handelnden Akteure sind, sondern gleichermaßen Interessenvertretungen wie z.B. die Bertelsmann Stiftung als Verantwortliche zu kennzeichnen sind.



„Gesundheitsrisiko Arbeitsplatzunsicherheit und Arbeitslosigkeit in Zeiten wirtschaftlicher Krisen“

„Unterstützen“ Gesundheitsrisiko Arbeitslosigkeit – strukturelle und individuelle Gegenstrategien

Problemsituation von Arbeitslosen im Bezug von Leistungen nach dem SGB II:

Materielle Situation:

Zu geringe Regelleistungen

z.B.

- Unzureichender Kostenanteil für Lebensmittel
- Fehlender Kostenanteil für Praxisgebühr
- Praktisch fehlender Kostenanteil für Brillen und Zahnersatz
- Erschwerung der Zulage auf sog. „Krankenkost“
- Unzureichender Anteil an Kosten für Schulmaterial
- ...

Oft nicht gedeckte Kosten der Unterkunft

z.B.

- Heizkosten werden – i.d. Praxis - nicht in voller Höhe übernommen



„Gesundheitsrisiko Arbeitsplatzunsicherheit und Arbeitslosigkeit in Zeiten wirtschaftlicher Krisen“

„Unterstützen“ Gesundheitsrisiko Arbeitslosigkeit – strukturelle und individuelle Gegenstrategien

Problemsituation von Arbeitslosen im Bezug von Leistungen nach dem SGB II:

Individuelle gesundheitliche Stressoren	Auf das Gesetz bezogen bzw. „beim Amt“ erlebt	<ul style="list-style-type: none"> - Abschluss einer i.d.R. fremdbestimmten – oft unsinnigen – sog. „Eingliederungsvereinbarung“ - Druck <u>jede</u> Arbeit annehmen zu müssen - Angst vor Sanktionen - Angst vor der Zukunft - Oft entwürdigendes Verhalten „im Amt“
	Gesellschaftlich erlebt	<ul style="list-style-type: none"> - Stigmatisierung - Ausgrenzung am gesellschaftlichen Leben durch mangelnde materielle Teilhabemöglichkeiten
	Im privaten sozialen Umfeld erlebt	<ul style="list-style-type: none"> - Stigmatisierung - Ausgrenzung am gesellschaftlichen Leben durch mangelnde materielle Teilhabemöglichkeiten - Verlust sozialer Kontakte - Beziehungsprobleme



„Gesundheitsrisiko Arbeitsplatzunsicherheit und Arbeitslosigkeit in Zeiten wirtschaftlicher Krisen“

„Unterstützen“ Gesundheitsrisiko Arbeitslosigkeit – strukturelle und individuelle Gegenstrategien

Auf die Gesundheit von sog. „Arbeitslosen“ bezogen, müssen weitere gesellschaftliche Veränderungen berücksichtigt werden:

- Entsolidarisierung / Privatisierungen im Gesundheitswesen
- Privatkostenrechnungen (fast aller) behandelnder Ärzte
- Reduzierung der Kostenübernahmen zahnärztlicher Versorgung (→ Privatversicherungen)
- Fehlende Kostenanteile in der „Sozialhilfe“ für angemessene Sehhilfen



**„Gesundheitsrisiko Arbeitsplatzunsicherheit und Arbeitslosigkeit
in Zeiten wirtschaftlicher Krisen“**

**„Unterstützen“ Gesundheitsrisiko Arbeitslosigkeit –
strukturelle und individuelle Gegenstrategien**

2.2. Konkrete Strategien zur Bewältigung der Lebensphase „Arbeitslosigkeit“

Spezielle gesundheitsfördernde Angebote für „Arbeitslose“
tragen die Gefahr in sich, dass es zu einer weiteren
Vertafelung (i.d.S. vielleicht Sozialpädagogisierung) von
Erwerbslosen kommt.

Dies würde eine weitere Stigmatisierung bedeuten und eine
Stabilisierung falscher gesellschaftlicher Zustände.



„Gesundheitsrisiko Arbeitsplatzunsicherheit und Arbeitslosigkeit in Zeiten wirtschaftlicher Krisen“

„Unterstützen“ Gesundheitsrisiko Arbeitslosigkeit – strukturelle und individuelle Gegenstrategien

Lösungsansätze

individuell	gesellschaftlich
Persönlichkeitsentwicklung (z.B. individuelle „Schuldfrage“) (Lösung vom „Opfer“)	Werte Anpassung von „Arbeit“ an (post-) industrielle Gesellschaften
Bildung (z.B. gesellschaftliche Ursachen / Bedingungen) (Lösung vom „Opfer“)	Gesellschaftliche Verteilung von Arbeit
Solidarisierung im persönlichen sozialen Umfeld	Werte Anpassung von Familienarbeit (Reproduktions-, geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung), Lebens(-bewältigungs-)arbeit, „ehrenamtlicher“ Arbeit usw.
Organisation der (relativen) Befriedigung der psychologischen Grundbedürfnisse	Bedingungsloses existenzsicherndes Grundeinkommen für alle Menschen (zunächst) in dieser Gesellschaft
	Förderung der Selbstorganisation



„Gesundheitsrisiko Arbeitsplatzunsicherheit und Arbeitslosigkeit
in Zeiten wirtschaftlicher Krisen“

„Unterstützen“ Gesundheitsrisiko Arbeitslosigkeit –
strukturelle und individuelle Gegenstrategien

Lösungsansätze

individuell

gesellschaftlich

Sanktionsmoratorium

Abschaffung sinnloser sog.
arbeitsmarktpolitische Maßnahmen

Einführung eines „Gesundheitsfonds“

Herrschaftsfreie Kommunikation und Selbstorganisation



„Gesundheitsrisiko Arbeitsplatzunsicherheit und Arbeitslosigkeit
in Zeiten wirtschaftlicher Krisen“

„Unterstützen“ Gesundheitsrisiko Arbeitslosigkeit –
strukturelle und individuelle Gegenstrategien

Der Berliner Chirurg Rudolf Virchow vertrat die Meinung:

**„Man kann bestimmte Erkrankungen nur kausal behandeln,
wenn man die gesellschaftlichen Bedingungen verändert.“**

nach: Psychiater Michael Demmler,
in der FR vom 06.04.2009 (Hervorh. durch den Verfasser)



**„Gesundheitsrisiko Arbeitsplatzunsicherheit und Arbeitslosigkeit
in Zeiten wirtschaftlicher Krisen“**

**„Unterstützen“ Gesundheitsrisiko Arbeitslosigkeit –
strukturelle und individuelle Gegenstrategien**

3. Arbeitsphase

**Welche gesundheitsfördernde strukturelle und
individuellen Gegenstrategien sind aus Ihrer Sicht
weiter denkbar?**